



Thüringer Universitäts- und
Landesbibliothek Jena

Wenige Remarques zur Nachricht vom Ritter-Orden des S. Huberti

W., D.

HZ: 4 Bud.Hist.un.120(96a)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036312

urn:nbn:de:urmel-69c9d693-0d58-4b3d-99b7-b7df137a263e-00021571-14

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



96^a

D. W.
Wenige Remarques

zur Nachricht

vom

Ritter = Orden

des S. Huberti.



urn:nbn:de:urmel-69c9d693-0d58-4b3d-99b7-b7df137a263e-00021571-14

Was von diesem Orden/ und sonderlich vom Hu-
 berto, kürzlich erzehlet worden/ ist zwar die ge-
 meinste Meynung; jedoch ist es auch nicht oh-
 ne/ daß hierbey/ wie vornehmlich bey dergleichen
 antiquen Geschichten zu geschehen pfleget/ viel Zweifelhaft-
 tes und Ungewisses mit unterlauffe. Insonderheit/ weil
 das Leben des Huberti in die Scribenten einer sehr unglückli-
 chen Zeit eingefallen/ so haben die neueren Historici nicht we-
 nig hierbey zu erinnern. Die Erzehlungen des Siegeberti
 Gemblacensis, und des Trithemii, seynd mehrentheils herge-
 nommen aus solchen Monumentis, die nicht wohl glaubens-
 würdig sind/ und muß ihnen dannenhero die neuere Histo-
 rie ein größeres Licht geben. Traun/ an der Englischen Er-
 scheinung/ welche dem Pabst Sergio in der Nacht drauff
 nach ermordeten Bischoff zu Mastricht/ dem Lamberto wie-
 derfahren seyn soll/ ist mit Recht zu zweiffeln. Lambertus
 starb im Jahr Christi DCC VII. dieses war aber das dritte
 Jahr des Pabsts Johannis VII. da Sergius bereits lange
 vorhero/ nemlich An. DCCI. verstorben war. Doch ist ge-
 wiß/ daß Hubertus dem Lamberto succediret; auch ist dieses
 wahr/ daß derselbe den Bischöflichen Sitz mit denen Reli-
 quien des Lamberti von Mastricht nach Lüttig transferiret;
 aber/ daß solches im Jahr DCC XIII. erst geschehen sey/ deß-
 halber ermangelt ebenfalls ein gründlicher Beweis. Wei-
 ter stehen die neueren Historici in Zweifel/ daß dieser Huber-
 tus ein Sohn des Bertrandi, Herzogs in Aquitanien/ gewesen
 sey/ ob gleich solches auch Baronius, der den Miræum gefolget/
 statuiret. Die Gelegenheit dieses Vorgebens mag vielleicht
 seyn/ daß er/ dem Geschlechte nach/ ein Aquitanicus, oder Ga-
 sconier/ gewesen/ nicht aber ein Herzog in Aquitanien. Da-
 hin gehöret demnach auch die wunderbare Erzehlung von
 dem mit einem Crucifix bezeichneten Hirsch/ und/ daß Huber-
 tus biß auf denselbigen Tag ein Hende gewesen/ auch durch
 Er-

Erblickung dieses Creuzes erst zu Christo befehret worden. Es kan vielmehr seyn/ daß derselbe/ als er schon ein Christe war / das Kloster-Leben durch dieses Miracul hernachmahls amplexiret. Daß er aber so gleich aus einem Mönch ein Bischoff geworden sey/ist nichts minder fast gang ungläublich; denn auch die Päbstlichen Scribenten selbst/ denen man in diesem Stück billich folgen kan/von diesen Traditionen der Alten stille schweigen. Dergleichen auch die ist/ von dem in der ersten Messe dem Huberto vom Apostel Petro überreichten güldenen Schlüssel. Inzwischen ist gleichwohl ferner wahr / daß der Leichnam des Huberti unterm Ludovico Pio an einen andern heiligen Orth transferiret worden; und dieses ist die andere Translation gewesen/ so da geschehen An. DCCC XXV. nicht zwar in das Dorff Arduenna; denn allhier hat man einige Nachricht der ersten Translation, welche An. DCC XLIII. unterm Carolomanno vorher gegangen/ und von dem Walcando, damahligen Bischoff zu Rüttig/verrichtet worden/massen dieser neulicher Zeit das in der Rüttigischen Diöces bey Arduenna gelegene Kloster restauriret/ und von selbiger Zeit an/ da der Körper des Huberti aus einer kleinen Kirche in diese weit ansehnlichere gebracht worden/ ist es nun das Kloster des S. Huberti genennet worden. Aber das ist zu verwundern/ daß die heutigen Päbstlichen Scribenten uns mit Ernst überreden wollen/ ob hätte man des Huberti Leichnam/ der An. DCC XXVII. gestorben / Anno DCC XLIII. annoch gang/und gar nach LXXXIII. Jahren bey der andern Translation, unverfehrt gefunden; also fähmen heraus 116. Jahr; Gleichwohl geben sie vor / daß besagte Wunderwerke allererst nach der andern Translation des Körpers vorgegangen wären / auch zu selbiger Zeit schon die Leute/wann sie von einem tollen Hund gebissen worden/ zum S. Hubert ihre Zuflucht genommen hätten/ wie denn auch dieses noch heute zu Tage geschähe. Doch gibt es noch
groß

grossen Streit über die Ursache des Todes Lamberti; denn
etliche nennen des Pipini Maitresse die Alpaidem, und ihrem
Bruder Dodonem, der die vom Lamberto zugefügte Be-
schimpfung mit dem Tode des Bischoffs gerochen habe.
Andere sagen gar nichts von dieser Alpaide; Wiederum an-
dere schreiben dem Pipino eine Viel-Weiberey (Bigamiam, vel
Polygamiam) zu/ welche damahls im Schwange gegangen.
Dem sey nun/ wie ihm wolle; daß Pipinus an dieser gewalt-
samem Er tödtung unschuldig gewesen / und dieses daher
eine gewisse Sache sey/ weil bey dessen Leb-Zeiten zu Ehren
des Märtyrers Lamberti ein Kloster und Kirche erbauet
worden/ Pipinus hingegen dergleichen/ wann er Autor von
der Mordthat wäre/ nicht würde haben geschehen lassen/
meldet Pagius. Uns genüget/ daß die Päbster selbst die
Sache noch nicht/ so zu reden/ ad liquidum gebracht; Es ist
auch kein Wunder/ sintemahl auch wegen Ordnung der
Zeiten/ da vom GERHARDO, Herzogen zu Jülich und
Berg/der Ritter-Orden des H. Huberti gestiftet worden/sie
unter einander nicht einig seynd. Aubertus Miræus saget/ es
sey geschehen umb das Jahr 1473. oder 1477. Wiewohl die
Autores der Kirchen-Historie diesen Punct gänzlich hindan
gesetzt; und fährt Miræus weiter fort: Die geschriebene
Leges dieses Ordens fände man/ nebst dem Catalogo der
Ritter/ und ihren Geschlechts- Wapen/ biß auffs Jahr
1488. bey denen zu Cortembach im Falcenburgerischen Di-
strict, und bey andern auch anderswo. Wer solte nun
wohl glauben/ daß diese ganze Stiftung nur 10. Jahr lang
in ihrem Werth gewesen? Unterdessen siehet man bey dem
allen/ wie die Leges Historiæ nicht überall so genau observiret
worden/ auch in Antiquis nicht allemahl observiret werden
können/ welche da Dionys. Halicarnass. vorgeschrieben/ als
nemlich; Nihil dicere falli: Nihil dissimulare veri: Sine suspi-
cione vel gratiæ vel simultatis scribere.

